



## THEMA 2: Interkultureller Dialog

### Lehr- und Lernhilfen

---

## Deutschland

### Ehrenmord

von: *Edmund Ohlendorf*

#### Ausgangsfrage

Ein Mord, der begangen wird, um die verletzte Ehre eines Mannes oder einer Familie wiederherzustellen, wirft eine gravierende Frage auf:

Was ist mehr wert, das Leben eines Menschen oder die verletzte Ehre eines Familienangehörigen?

#### Die Antwort der abendländischen Zivilisation:

Die Tötung eines anderen Menschen wird nach westlichem Rechtsempfinden als Mord bezeichnet, wenn sie aus niederen Motiven heraus geschieht.

In Artikel 3 der UNO Menschenrechtserklärung von 1945 steht:

"Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person."

Für die westliche Welt hat das Leben eines Menschen unzweifelhaft einen höheren Wert als der Anspruch auf Ehre für ein anderes Familienmitglied. Führt dieser Anspruch zu einer planmäßig durchgeführten Tötung eines anderen Menschen, so handelt es sich hier wegen eines niederen Motivs - wie Habgier, Rache oder Eifersucht - eindeutig um Mord.

#### Die Antwort von Anhängern einer archaisch patriarchalischen Gesellschaftsordnung:

Wenn die Ehre eines Mannes oder einer Familie durch das Verhalten eines weiblichen Familienmitglieds verletzt wird, so ist der Mann oder ein anderes Familienmitglied berechtigt, durch eine Bestrafung der Beschuldigten die Familienehre wiederherzustellen, und dies kann im schlimmsten Falle auch die Ermordung der Beschuldigten bedeuten. Die Familienehre hat nach dieser Vorstellung eindeutig einen höheren Wert als das Leben eines Menschen.

#### In welchen Fällen wird die Ehre eines Mannes oder einer Familie verletzt?

- Wenn an der Tugendhaftigkeit einer Frau oder Tochter Zweifel bestehen.
- Sexueller Verkehr vor oder außerhalb der Ehe, egal ob dieser freiwillig oder durch Gewalt geschah.
- In manchen Familien oder Sippen ist die Ehre aber bereits dann verletzt, wenn weibliche Familienmitglieder unbeaufsichtigt das Haus verlassen oder sich fremde Männer in ihrer unmittelbaren Nähe befinden, etwa im gleichen Raum.
- Auch das Leben einer volljährigen Tochter nach individuellen Vorstellungen außerhalb der Familie kann als Verletzung der Familienehre empfunden werden, wodurch das Ansehen und der Ruf anderer Familienangehörigen beschädigt wird.

### **Was ist - nach westlichem Standpunkt - an solchen patriarchalischen Vorstellungen zu kritisieren?**

- Die oben genannten Vorstellungen sind extrem sexistisch, denn sie binden die Familienehre einseitig nur an das Verhalten weiblicher Familienmitglieder, wobei sich die männlichen jede Freiheit herausnehmen können und sich an keinerlei Einschränkung halten müssen.
- Die patriarchalischen Vorstellungen von Familienehre verstoßen deswegen auch gegen das Gleichheitsprinzip von Mann und Frau.
- Sie behindern die Bewegungsfreiheit von Frauen und deren Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere das Recht auf Bildung.

Ich will damit nicht sagen, dass ein tugendhaftes Verhalten in der westlich orientierten Gesellschaft unbedeutend ist, aber es muss für Männer genauso gelten wie für Frauen.

Jede einseitige Betonung weiblicher Jungfräulichkeit als Schicksalsfrage für die Ehre einer Familie oder Sippe gerät in den Verdacht, nur ein Instrument patriarchalischer Machterhaltung zu sein. Und das hat mit einem tugendhaften Leben gar nichts zu tun.

### **Ist der Mord an Hatun Sürücü ein besonderer Fall?**

(s. Materialsammlung Tf 203/1)

Ein besonderer Fall ist er auf den ersten Blick nicht, wenn man in der Presse lesen kann, dass es in Berlin zwischen 1996 und 2004, also innerhalb von 8 Jahren, etwa 45 "Ehrenmorde" gab, d.h. etwa 5 bis 6 pro Jahr. Weltweit geht die UN-Menschenrechtskommission von etwa 5000 Frauen aus, die zumeist in islamischen Ländern jedes Jahr im "Namen der Ehre" getötet werden. Allerdings häuften sich in jüngster Zeit die sog. "Ehrenmorde" allein in Berlin, und Frau Sürücü war bereits das sechste Opfer innerhalb von nur vier Monaten.

Vergleicht man die Empörung, die der Mord an dem Filmemacher Theo van Gogh in Holland auslöste, so war die Reaktion der Öffentlichkeit in Berlin auf die "Ehrenmorde" bisher eher beschämend. Immerhin fanden sich etwa 150 bis 200 Menschen zu einer Mahnwache für Frau Sürücü ein, die der Lesben- und Schwulenverband in Berlin organisiert hatte. Vertreter islamischer Verbände oder Imame, die sich dagegen wehren, dass der Islam als Rechtfertigung von Mord benutzt wird, wurden nicht gesehen.

Repräsentanten der Muslime in Deutschland ließen jedoch nur kurz verlauten, solche Taten hätten „mit dem Islam nichts zu tun.“

Leider sehen das viele Mitglieder der so genannten "türkischen Community" in Berlin ganz anders. Denn wenn Kinder noch in der dritten Generation türkischer Einwanderer öffentlich in ihren Schulen bekunden, Frau Sürücü sei selbst daran schuld, dass sie ermordet wurde, dann ist das ein alarmierendes Zeichen.

### **Was haben Deutsche hier bisher falsch gemacht?**

Offensichtlich haben deutsche Gerichte bisherige Ehrenmorde als "kulturbedingte Taten" eingestuft und als Totschlag gewertet, nicht aber als Mord. Es wird höchste Zeit, dass dieser "kulturelle Rabatt" abgeschafft wird und die "Wiederherstellung der Familienehre durch Tötung" zu einem niederen Motiv wird und damit als Mord eine lebenslange Gefängnisstrafe nach sich zieht.

Diese Bewertung hat gar nichts zu tun mit Fremden- oder Islamfeindlichkeit, sondern mit Respekt vor allgemeinen Menschenrechten, die auch für Einwanderer Geltung haben müssen.

Deutsche Richter, die das nicht verstehen, müssen sich fragen lassen, ob sie mit ihrem Kulturrelativismus sagen wollen, dass Menschenrechte teilbar sind und nur für die westliche Zivilisation gelten, nicht aber für rd. 2,5 Millionen türkische Einwanderer, die in Deutschland leben. Eine solche Rechtsauffassung wäre eine Zweiklassenjustiz oder noch deutlicher, geradezu eine Kumpanei mit patriarchalischen Kräften, für die abendländisches Rechtsdenken irrelevant ist.

Aber bekanntlich können auch härtere Strafen Morde nicht völlig verhindern. Umso wichtiger ist es, Maßnahmen zu ergreifen, die das Denken der Einwanderer verändern und ihnen bewusst machen, dass sie nicht nur physisch in einem anderen Land leben können, sondern dass sie gleichzeitig auch wichtige Bereiche seiner Werte und Rechtsnormen akzeptieren müssen.

### **Wertekunde in Berliner Schulen**

Wie aus dem Artikel Tf 203/2 hervorgeht, hat der Mord an Hatun Sürücü in Berlin die Diskussion um die Einführung des neuen Schulfaches "Wertekunde" beschleunigt. Hier sollen sowohl deutschen als auch Kindern von Einwanderern wichtige Werte der europäischen Kultur vermittelt werden.

Gemäß Artikel 7 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland muss an allen öffentlichen Schulen des Landes Religionsunterricht erteilt werden. Nach der deutschen Wiedervereinigung im Oktober 1990 gilt dies im Prinzip auch für ganz Berlin. Aber in Westberlin gab es seit 1949 aufgrund einer Ausnahmeregelung keinen Religionsunterricht innerhalb des Stundenplans an öffentlichen Schulen und in Ostberlin gibt es nach etwa 40 Jahren Marxismus-Leninismus nur wenige Menschen mit religiösem Glauben. Deswegen war es in den vergangenen Jahren schwierig, in einer Stadt mit wenigen Gläubigen einen religiösen Unterricht in allen Schulen obligatorisch einzuführen.

Es ist aber verwunderlich, dass inakzeptable Wertevorstellungen von Immigranten mit islamischem Hintergrund die Berliner Schulverwaltung jetzt dazu zwingen, endlich im Schulsystem Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Denn das Schulsystem ist fast die einzig verbliebene Möglichkeit, auf das Denken einer Getto- oder Parallelgesellschaft Einfluss zu nehmen.

### **Mögliche Arbeitsaufgaben für Schüler/innen**

Auf der Basis der in den zugehörigen Materialien Tf 203/1 und Tf 203/2 wiedergegebenen Texte lassen sich folgende Fragen oder Aufgaben bearbeiten:

1. Ist der Mord an Hatun Sürücü ein Verbrechen oder eine gerechte Strafe?  
Warum das eine oder das andere?
2. Ist die Tat nur ein kulturbedingter Totschlag mit einer Gefängnisstrafe von 5 oder mehr Jahren?
3. Ist die Tat als Mord einzustufen, d.h. als geplante Tötung aus niederem Motiv mit lebenslanger Gefängnisstrafe?
4. Welche gesellschaftlichen Probleme werden durch Ehrenmorde sichtbar?
5. Was kann man tun, um Konflikte zwischen unterschiedlichen Wertevorstellungen abzubauen?
6. Suchen Sie (sucht) bitte im Internet nach zusätzlichen Informationen durch die Eingabe geeigneter Schlüsselbegriffe (auch in Fremdsprachen)!
7. Welche Erkenntnisse gewinnen Sie (gewinnst du) aus ihren (deinen) Recherchen im Internet über die Rolle von Männern und Frauen in der westlichen und der islamisch geprägten Zivilisation?